

## Preisverleihung

---

Die Preise werden auf den Jahrestagungen der DHG verliehen. Als Gast der DHG haben Sie die Gelegenheit, Ihr preisgekröntes Projekt auf der Tagung und in den DHG-Veröffentlichungen einem breiten Publikum vorzustellen.

## Mitglieder der Jury

---

- Prof. Dr. Iris Beck, Universität Hamburg
- Ursula Riebeling, Hamburg
- Prof. Dr. Sabine Schäper, Katholische Hochschule NRW Münster
- Vertreter/in des Kuratoriums Deutsche Altershilfe Köln

## Bewerbung

---

Für Ihre Bewerbung beschreiben Sie Ihr Projekt auf max. fünf DIN A4-Seiten. Falls Sie es wünschen, können Sie weitere Materialien beifügen.

Einsendeschluss ist der **31.05.2015**.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Rückfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an

Prof. Dr. Friedrich Dieckmann  
Katholische Hochschule  
Nordrhein-Westfalen  
Piusallee 89, 48147 Münster  
Email: [f.dieckmann@katho-nrw.de](mailto:f.dieckmann@katho-nrw.de)

DHG – Deutsche Heilpädagogische Gesellschaft  
[www.dhg-kontakt.de](http://www.dhg-kontakt.de) [mail@dhg-kontakt.de](mailto:mail@dhg-kontakt.de)

## Teilnahmebedingungen

---

Unter dem Motto „**Leben im Alter gestalten – Teilhabe von älteren Menschen mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf**“ fordern wir Sie als beruflich oder ehrenamtlich Engagierte auf, Ihre Erfahrungen und Projektbeschreibungen einzureichen.

Ihr Projekt erfüllt die Voraussetzungen für eine Bewerbung, wenn es

- sich auf alte Menschen mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf bezieht
- eine selbstbestimmte Teilhabe dieses Personenkreises im Alter fördert
- bereits in die Praxis umgesetzt wurde.

Der hohe Unterstützungsbedarf kann bereits seit frühen Lebensjahren bestehen oder erst durch Veränderungen im Alter entstanden sein.

Die Projekte sollen dazu beitragen

- das Bild von alten Menschen mit geistiger Behinderung in der Öffentlichkeit zu verändern,
- die selbstbestimmte Teilhabe im Alter sicher zu stellen und weiter zu entwickeln,
- den Stadtteil bzw. die Gemeinde mit ihren vielfältigen Angeboten und Diensten für Menschen mit Behinderung im Alter durch Inklusion und Vernetzung der Akteure zu erschließen.

# DHG-Preis 2015

## Leben im Alter gestalten

Teilhabe  
von älteren Menschen  
mit geistiger Behinderung  
und hohem  
Unterstützungsbedarf

## DHG-Preis

---

Die Deutsche Heilpädagogische Gesellschaft (DHG) wurde 1991 gegründet und setzt sich für eine bessere Lebensqualität von Menschen mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf ein. Alle Menschen mit geistiger Behinderung sollen ihr Leben nach ihren Bedürfnissen gestalten können und dazu die notwendige Unterstützung erhalten. Die DHG arbeitet an der Entwicklung und Verwirklichung von Standards zur Umsetzung dieser Vision.

Zur Zielgruppe gehören

- Erwachsene mit geistiger Behinderung und herausforderndem Verhalten,
- Erwachsene mit mehrfacher Behinderung,
- Erwachsene mit schwerer geistiger Behinderung.

Mit dem DHG-Preis werden regelmäßig hervorragende und innovative Ansätze in der Behindertenhilfe ausgezeichnet.

Ziel des Preises ist es,

- den Blick der Öffentlichkeit auf die Lebenslagen von Erwachsenen mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf zu lenken,
- Beispiele innovativer und guter Praxis bekannt zu machen und zu verbreiten,
- Menschen zu ermutigen, neue Wege in der Unterstützung für diesen Personenkreis zu beschreiten.

Der DHG-Preis ist mit insgesamt **3000 Euro** dotiert. Der erste Preis wird mit 1500 Euro, der zweite Preis mit 1000 Euro und der dritte Preis mit 500 Euro honoriert.

## Thema 2015

---

### **Leben im Alter gestalten - Teilhabe von älteren Menschen mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf**

Immer mehr Menschen mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf erreichen das Seniorenalter – eine erfreuliche Entwicklung.

Zu dem Personenkreis mit hohem Unterstützungsbedarf zählen Menschen mit schwerer geistiger oder mehrfacher Behinderung sowie Menschen mit geistiger Behinderung und herausforderndem Verhalten, die alt geworden sind. Dazu gehören auch Menschen mit geistiger Behinderung, deren Unterstützungsbedarf erst im Alter angestiegen ist, z. B. aufgrund von Kompetenzverlusten oder chronischen Erkrankungen.

In der Öffentlichkeit wird das Bild von alten Menschen mit geistiger Behinderung oft einseitig negativ auf Pflegebedürftigkeit, Einbußen und Gebrechlichkeit reduziert. Die Freiheiten und positiven Möglichkeiten von Lebensgestaltung, die das Alter heute wie nie zuvor bietet, werden nicht thematisiert.

Es besteht die Gefahr, dass gerade älter werdende Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in Pflegeeinrichtungen gedrängt werden. Das Recht auf Teilhabe, der Anspruch auf Eingliederungshilfe gilt ein Leben lang. Art. 8 der UN-BRK fordert explizit dazu auf, „Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung auch aufgrund des Alters in allen Lebensbereichen zu bekämpfen.“

Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf dabei zu unterstützen, diese Lebensphase zu gestalten, teilzuhaben an dem, was das Alter an Lebenschancen bietet, und gleichzeitig ihnen zu helfen, mit Verlusten und Beeinträchtigungen im Alter bis zum Lebensende zu-

## Thema 2015

---

rechtzukommen, ist eine herausfordernde neue Aufgabe.

Vom Alter aus verändert sich zudem der Blick auf die Unterstützung auch in früheren Lebensjahren: auf die Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Lebensstils, auf die Arbeit mit Angehörigen und Freunden, auf die Gestaltung von unterstützten Wohnarrangements.

Themen der Lebensphase Alter sind u. a.

- die Vorbereitung auf den Ruhestand und die Phase des Übergangs
- der Erhalt des vertrauten Wohnumfeldes
- eine altersgerechte barrierefreie Umgebung und Hilfsmittel
- die Teilhabe am Leben im Quartier
- die Gestaltung freier Zeit
- die Unterstützung der Beziehungen zu Angehörigen und Freunden
- ein gesundheitsfördernder Lebensstil
- die Aufrechterhaltung von Mobilität
- die Sicherung der Haushaltsführung
- eine bedarfsgerechte und qualifizierte Pflege
- der Umgang mit akuten und chronischen Erkrankungen (einschl. Demenz)
- die Begleitung am Lebensende: Sterben, Tod, Trauer

**Der DHG-Preis würdigt innovative Beispiele, die eine selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf im Alter sichern und erweitern.**